

Living Cultures
United by the Unique
KIHNU

K I H N U R E I S E F Ü H R E R



KIHNU
REISEFÜHRER
ESTLAND



Autor: Anu Saare

Fotos: Silvia Soide, Hely Põlluste

Berater: Maie Aav, Triinu Vohu, Arvo Täll,

Reet Laos, Valdo Palu, Veera Leas, Maire

Havik, Helen Külvik, Taivi Vesik

Design: Evelin Urm, HurmArt

Aufmachung: Marcus Arula

Drucken: Trükikoda Paar

ISBN 978-9949-88-969-3

© Kihnu vallavalitsus, autor, 2019



EUROPEAN UNION



Die vorliegenden Publikation spiegeln die Ansicht des Autors wider.
Die Verwaltungsbehörde des Programms ist für die mögliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen nicht verantwortlich

INHALTSVERZEICHNIS

Geschichte und kultur	5	
Natur	19	
Veranstaltungen	31	
Aktiv-tourismus	43	
Die lebensart der menschen von kihnu	63	
Essen	71	
Feiertage	72	
Gut zu wissen	77	
Glossar	80	



GESCHICHTE UND KULTUR

In der heutigen von raschem Wandel geprägten Welt hat die Insel Kihnu ihre Individualität bewahrt, indem sie nach wie vor ein besonderer Ort ist. Dank ihrer Mut, allerlei Fertigkeiten und Gesinnung anders zu sein hat dieses kleine Inselvolk seine Identität und traditionelle Lebensweise bewahrt.

Man kann deutlich erkennen, dass Kihnu Unterschiede von der restlichen Welt nicht nur in der Vergangenheit aufwies, sondern auch heutzutage. Kulturträger von Kihnu sind seit Jahrhunderten Frauen gewesen, aber der erste, der den Wert des Kulturerbes erkannte und es zu sammeln begann, war der Kihnobewohner Theodor Saar. In der Zeit, als man Kihnu für das Randgebiet mit Entwicklungsrückstand hielt, Sitten und die andersartige Sprache angriff, schämte sich der Mann nicht ein Bewohner von Kihnu zu sein. Er betonte stolz Einzigartigkeit von Kihnu und das Bedürfnis, Kultur und Sprache zu bewahren.

HAUSMARKEN

Charakteristisch für die Inselbewohner von Kihnu war und ist bis heute die Verwendung von Hausmarken. Sie sind an Werkzeugen, Küchengeschirr, Fischfangeräten, Kornbeuteln angebracht – kurzum an alledem, was aus dem Haushalt ausgeführt wurde. Die Hausmarken sind aus dem praktischen Bedürfnis entstanden, damit der Besitzer seine Sachen erkennen könnte und der Fremde nach ihnen nicht trachtet.



1. MUSEUM VON KIHNU

Was Museumskultur anbetrifft, haben wir mit einer ganz anderen und besonderen Situation zu tun – hier gibt es viel davon, was woanders nur in den Museumsvitrinen zu finden ist, auch im Alltag finden viele alte Gegenstände Gebrauch. Deswegen stellt das in der Mitte der Insel gelegene Museum für Heimatkunde einen großen Mittelpunkt des Freilichtmuseums dar, nämlich ein Museum im Museum.

Die Frauen von Kihnu haben ihre Handwerksfähigkeiten immer auf dem authentischen Niveau bewahrt und die wertvolle Sammlung der Handarbeit wird ständig angereichert – in den Museumsvitrinen und im Depot gibt es enorme Sammlungen von Handarbeiten. Die geistige Kultur wurde von den Vorfahren bis zur Gegenwart überliefert, alte fachliche Fertigkeiten und Kenntnisse sind auf der Insel erhalten geblieben und darin besteht die Besonderheit der Museumskultur. Zu den wichtigsten Tätigkeiten im Kihnu Museum gehört das alltägliche Aufzeichnen von Veränderungen – Sammeln und Speichern sind wichtiger als Ausstellen.

Im Museum von Kihnu befindet sich die größte Sammlung naiver Malerei, ihre Autoren sind die Naivisten der Insel. Der menschliche Lebenszyklus stellt das Hauptthema der ständigen Ausstellung des Museums dar. Es gibt zwei verschiedene Welten: Frauen mit Heim, Kindern und Tieren und Männer mit alledem, was mit der See verbunden ist. Ein besonderer Blickfang in der Männerkammer ist die berühmte Wachsfigur vom Kapitän Kihnu Jõnn.



2. LEUCHTTURM

Der Leuchtturm befindet sich auf Pitkäna Halbinsel, an der Südspitze der Insel. Er wurde aus Einzelteilen, die Stück für Stück aus England angeliefert wurden, im Jahre 1864 zusammengebaut. Seine Höhe über dem Meeresspiegel beträgt 31 Meter und über dem Boden 29 Meter.

Im Jahre 2013 wurde der 19 Jahre nicht begehbare Leuchtturm für die Besucher wieder eröffnet, die jetzt Treppenstufen zählend an die Spitze des Turms klettern können. Die Aussicht ist atemberaubend und dafür lohnt sich hochzuklettern, um ein Stück der ganzen Schönheit und Romantik zu erleben, die der alte Leuchtturm und seine Aussicht anbieten.

Besuch des Leuchtturms ist bequem, weil er leicht zugänglich, sicher und geschützt ist.

Die Rolle des Leuchtturms ist selbstverständlich Schiffe zum Heimathafen im starken Seegang zu führen, allerdings ähnlich wie alte Häuser haben auch menschenlose Leuchttürme keine Seele und scheinen in Vergessenheit zu geraten und zu verfallen. Die Wiedereröffnung hauchte in den Kihnu Leuchtturm Leben ein: die Grünflächen und das Haus selbst werden instand gehalten.

In der Nähe des Leuchtturmes befindet sich ein kleiner Laden, wo man Handarbeit kaufen und sich mit einheimischen Spezialitäten stärken kann.



3. VANAKIRIKUMÄGI (BERG DER ALTEN KIRCHE)

Vanakirikumägi ist ein Ort, wo, wie der Name schon sagt, sich früher die Kirche befand. Berge findet man hier keine, aber Kihnu ist so flach, dass es schon einen Sandhaufen genügt, um den Namen „Mägi“ (Berg) zu gebrauchen. In Vanakirikumägi wurde eine Grabstätte entdeckt, die aus dem 14.-16. Jahrhundert alten Dorffriedhof stammen könnte.

Mit diesem Ort sind viele Legenden und Glauben verbunden. Während des Großen Nordischen Krieges wurde die Kirche durch einen Brand zerstört, aber die auf dem historischen Wissen basierende Legende besagt, dass man zusammen mit der Kirche auch die verpesteten Menschen verbrannt hat, um die Todeskrankheit loszuwerden.

Die landschaftliche Schönheit des Ortes mit dem Ausblick auf die See – gerne kommt man hierher um zu spazieren, bloß nachzudenken oder alleine zu sein. Vielleicht lockt Vanakirikumägi die Kommenden mit der geheimnisvollen Aura, weil es ein magischer Ort ist. Früher, vor dem Zweiten Weltkrieg, führte man auf den Mauern der verbrannten Kirche Fruchtbarkeitsriten durch, wo kinderlose Frauen nackt getanzt haben, mit dem Glauben schwanger zu werden. Die Augenzeugen dieser magischen Rituale sind längst verstorben und die Kirchenmauern sind auch nicht mehr da.

4. KIRCHE

In der Mitte der Insel wurde die Kirche im Jahre 1784 aus Steinen gebaut – zuerst als lutherische Kirche, aber nach dem Religionswechsel (1840) wurde sie in eine orthodoxe Kirche umgewandelt. Es ist eher nicht üblich, dass ein Tempel zusammen mit dem Gemeinde auf diese Weise den Glauben wechselt, aber so ist es passiert: auf der Turmspitze wurde eine Zwiebel befestigt, vor die Altarwand stellte man eine Ikonostase, Symbole wurden gewechselt. Allerdings sind die lutherischen Symbole in der Kirche bis heute erhalten geblieben, ebenfalls waren die Bewohner von Kihnu nicht einverstanden, auf alte lutherische Lieder zu verzichten, die bis jetzt im Gebrauch sind. Obwohl die Bewohner von Kihnu kein besonders gläubiges Volk sind, war die Kirche in Kihnu immer ein wichtiger Bestandteil des Kulturlebens. In der alten Zeit hatte die Kirche auch etwas von der Aura einer Vergnügungseinrichtung, weil sie ein wichtiger Unterhaltungs- und Versammlungsort war. War die Strecke zur Arbeit ins Herrenhaus den Menschen meistens zuwider, so kamen sie jedoch immer gerne in die Kirche.

Die Kirche in Kihnu blieb und bleibt dank der lokalen Bevölkerung erhalten, die hierher oft den Weg findet. Aber nicht einfach so, sondern immer unter Einhaltung der Traditionen und Sitten. So sind zum Beispiel die Frauen immer auf der linken und die Männer auf der rechten Seite und falls ein Fremder dagegen verstößt, weist man ihm gleich die richtige Seite.



Eine lange Tradition hat Besuch der Kirche an Weihnachten und an Ostern; man geht in die Kirche anlässlich der Kindertaufe, Trauung oder des Begräbnisses der Angehörigen. Aber es sind nicht nur jene, es gibt noch andere Kirchenfeste, die die Bewohner von Kihnu in die Kirche bringt.

Es ist wirklich einzigartig, dass die Bevölkerung von Kihnu fast der Zahl der Gemeindemitglieder gleichwertig ist. Das bedeutet, dass fast alle Bewohner getauft sind, auch diejenigen, die auf die Insel erst als Erwachsene leben kamen. Es ist ein eigenartiges kulturelles Phänomen, dass heutzutage und in der jüngsten Vergangenheit in der Kirche von Kihnu die Frauen gedient haben.



5. FRIEDHOF

Der Friedhof in Kihnu ist authentisch erhalten und deswegen hat die Denkmalschutzbehörde ihn zu einem Denkmal erklärt. Abgesehen von den Erneuerungen hat der Friedhof seine Besonderheit, historische Einheitlichkeit und eine unverwechselbare Atmosphäre erhalten. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, dass er weder zerstört noch mit der Bestattungsweise, die Verstorbenen aufeinander zu begraben oder Umbau beschädigt wurde.

Der Ort des Friedens liegt unter Kiefern innerhalb der aus den Feldsteinen aufgestapelten Einzäunung. In der Nähe des Haupteingangs befindet sich der hohe, schwarze Granit-Grabstein von Enn Uettoa, genannt auch Kihnu Jõnn.

Die Asche vom berühmten Kapitän wurde aus Dänemark gebracht und wieder im heimischen Boden im Jahre 1992 begraben. Neben dem Kapitän ruht der Zimmermann und Inselbewohner Karl Jerkwelt aus seinem letzten Schiff Rock City. Da Orthodoxe es gewohnt sind, dass die Bestattung ost-ausgerichtet ist und für Lutheraner west-ausgerichtet, wurden der Kapitän und der Zimmermann, die unterschiedlichen Glaubens waren, auf verschiedene Weise begraben, der eine mit den Beinen Richtung Osten und mit dem Kopf Richtung Westen, der andere umgekehrt.

6. LÜLLEMÄGI UND LÜLLE LÜLL

Lüllemägi war der Wohnort vom Kihnu-Helden – dem stolzen und geheimnisvollen Lülle Lülle. Obwohl er ein Mann von großer Gestalt war, darf man diesen Kraftmenschen weder mit dem Kalevipoeg noch Suur Töll verwechseln, denn er stammt nicht von einer Sage, sondern ist eine historische Figur aus Fleisch und Blut.

Lüll war ein tapferer Mann, dem Unterwürfigkeit fremd war, ein echter Freigeist, der gegen Willkür der Herren kämpfte. Es ist bemerkenswert, dass der Kihnu-Held nicht von Geburt an ein Bewohner von Kihnu war, sondern vor etwas in das überseeische Land geflüchtet war. Lüll war ein sehr reicher Mann, als einziger auf Kihnu besaß er drei Gutshöfe und ein riesiges Vermögen, das bis heute im Wald von Kihnu vergraben sei. Man sagt, dass der Kraftmensch bis jetzt an dem Ort Lüllemägi spuke – er wacht wohl über die vergrabenen Schätze.

An dem Ort Lüllemägi befindet sich auch ein seltsamer Wegabschnitt, ein sogenannter unendlicher Weg, den man in der Nacht eher nicht einschlagen soll. Dieser Waldweg scheint zwar breit und ordentlich zu sein, aber wenn man ihn zurücklegt, kommt man irgendwie nie am Ende des Weges an. Järsumäe Virve soll sich hier zweimal verlaufen haben, die ganze Nacht sei sie gewandert und erst am Morgen der Hexerei entkommen.



7. DER STEIN VON KIHNU-JÖNN

Der Gedenkstein für den Kihnu-Jönn, alias Schiffskapitän Enn Uuetoa, kennzeichnet den Geburts- und Wohnort des legendären Kapitäns.

Kihnu-Jönn, mit dem Namen Enn Uuetoa (1848-1913), war ein bekannter Schiffskapitän, der auf den Weltmeeren die großen Schiffe ohne Kompass und Sextant steuerte. Er fuhr meistens mit den alten Schiffen, mit denen es die anderen Kapitänen nicht aufs Meer hinauszufahren wagten.

Der berühmte Kapitän ist an einem stürmischen Herbsttag zusammen mit seinem Schiff Rock City an der Küste von Dänemark im Jahre 1913 versunken.



Diese kleine Landspitze ist mit dem Meer dermaßen verbunden, dass die ganze Natur von Kihnu vom Meer gestaltet, geprägt und bestimmt wurde. Es sind nicht nur die anziehende Seeküste oder zahlreiche Holme mit den Brutvögeln, das Meer beeinflusst auch all das, was im Landesinneren lebt und wächst: Bäume, Pflanzen, Landschaft, Tiere.

Um die Bekanntheit mit der Natur von Kihnu zu machen, ist es angemessen, mit einem Fahrrad zu fahren. Damit kann man alles besser sehen, hören, fühlen und spüren...

HOLME – EIN VÖGELPARADIES

Die flache und steinige Küste ist von Riffen und Holmen umgeben, zusammen sind das sogar 56 Holme, 8 davon sind große Grundstücke, die man auch im Falle eines erhöhten Wasserstandes betreten kann, ohne sich die Füße nass zu machen. Die Meerenge von Kihnu ist ein Nist-, Häutungs- und Transitgebiet von europaweiter Bedeutung und deswegen liegen alle Holme im Naturschutzgebiet und in der Vogelbrutzeit: im Zeitraum vom April bis zur Mitte Juli darf man nicht hierher kommen.

Auf die Frage, wieviele Vögel es in Kihnu gibt, findet man eine einfache Antwort: der Himmel ist voll davon. Um aber konkreter zu sein, zählte im Jahre 2017 die Umweltagentur von Kihnu auf den Holmen eine Rekordzahl der brütenden Vögel: allein auf dem Holm Imutlaid wurden 4300 Vogelpaare gezählt, zusammen 24 verschiedene Arten, hauptsächlich Seeschwalben und Möwen.

Selten vertreten ist die Kolonie der Raubseeschwalben, die sich auf dem Holm Sangelaid wie zu Hause fühlen. Jeden Sommer gibt es auf den Holmen von Kihnu drei Brandseeschwalbenkolonien bis zu einem halben Tausend von Vogelpaaren – solch eine große Population ist ebenfalls eine Ausnahme. Die Kormoranenzahl wächst intensiv, im Jahre 2017 wurden auf dem drittgrößten Holm 2906 Nester von Kormoranen gezählt. In Kihnu wurde der eintägige Vogelbeobachtungsrekord von Sperber und Erlenzeisigen erzielt.

SYMBIOSE ZWISCHEN MENSCH UND GÄNSESÄGER

Der erste Besuch der Insel Kihnu kann einen überraschen: warum hängen hier Hundehütten an Bäumen? Allerdings klettern hiesige Hunde nicht auf Bäume. Das sind traditionelle Kihnuer Nistkästen, gebaut für die wichtigste Vogelart – den Gänsesäger.

Der Gänsesäger kann als Symbolfigur von Kihnu gelten. Die Bewohner von Kihnu und die Säger haben das geheime Abkommen über die gegenseitige Unterstützung geschlossen: der Mensch baut für den Vogel einen Nistkasten und bekommt als Gegenleistung Eier. Es ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass man durch die Entnahme von Eiern die Vogelpopulation nicht senkt. Im Gegenteil aber, wenn man alle Eier im Nest zurücklässt, schafft es die Henne nicht, sie auszubrüten. Der Bewohner von Kihnu weiß, dass eine passende Menge 10 bis 15 Eier sind, dann brütet die Henne alle Küken aus.

AUF DEN KÜSTENWIESEN HABEN DIE KÜHE ZU SCHAFFEN

Die Küstenwiesen wären in Kihnu in Vergessenheit geraten, weil in Bauerhöfen Tiere nicht mehr gehalten werden – jetzt aber haben die tüchtigen Kühe an der mit Schilf bewachsenen Küste zu schaffen. Die schottischen Bergrinder und Hereford-Rinder pflegen das Küstengebiet des Weidelandes, auf den weniger mit Schilf bewachsenen Flächen sind auch Schafe hilfreich. Zu dem fleißigen Arbeitsteam gehören ungefähr 150 Kühe und über 300 Schafe. Die Tiere haben noch viel zu tun, weil auf den Küstenwiesen in der Zwischenzeit viel Schilf gewachsen ist. In Kihnu, besonders an der Ost- und Westküste sind auch Wacholderwiesen anzutreffen.





KIEFERNWALD – EINE RIESENGROSSE SEHENSWÜRDIGKEIT

Selbst wenn man den Eindruck gewinnt, die Insel sei bewaldet, stammt das Feuerholz vom Festland und es wird lediglich Holzeinschlag zur Pflege des Waldbestandes vorgenommen. Der Baum von Kihnu ist Kiefer, aber der große Teil des Kiefernwaldes wurde künstlich angepflanzt. Noch am Ende des 17. Jahrhunderts war lediglich 2 -3% der Insel mit Wald bewachsen.

Nördlich liegt vor allem Kiefernwald, im Süden Mischwald. Fichte ist auf der Insel eine Seltenheit und diese wenigen Bäume wurden von den Menschen angepflanzt.

Bäume wurden aus zwei Gründen angepflanzt: um Nutzholz zu bekommen und Dünensand zu sichern. Ebenfalls entsteht im Waldboden Humus, das zugunsten der Flora ist.

Leider kann man nicht behaupten, dass der Waldboden von Kihnu so sauber ist, dass dort keine Äste herumliegen. Der größere Teil der Wälder gehört dem estnischen Nationalzentrum für Management der Waldressourcen, das es nicht erlaubt, die gebrochenen Äste aufzuräumen, damit eine Fäulnisschicht entsteht und der Boden reicher an Humus ist.

Allerdings sieht man heutzutage Frauen, die den Waldboden harken und Kiefernzapfen sammeln, um sich Anbrennholz zu beschaffen und auf diese Weise säubern sie den Waldboden. Der Kiefernwald auf trockenem Sandboden ist in Kihnu so stark verteten, dass er eine riesengroße Sehenswürdigkeit darstellt.



DIE HALBINSEL KAKRA

Vom Strand Rock City führt ein Weg zum wunderschönen Ort, genannt Spitze Pilli und dort beginnt die vier Kilometer lange Halbinsel Kakra. Die Legende besagt, dass Männer von Kihnu und Tõstamaa entschieden haben, gemeinsam eine Brücke zu bauen. Die Männer von Kihnu hatten damit angefangen, aber sobald sie gesehen hatten, dass die Männer von Festland sich drücken, unterbrachen auch sie ihre Arbeit.



TIERE

Auf der Insel leben Füchse, Marderhunde, Hasen und Wiesel. Igel sind in der letzten Zeit viel weniger geworden – der Grund dafür sind viele Füchse und eine Infektionskrankheit der Igel.

Da der Kontinent nicht weit entfernt ist, kann ein Wildschwein oder ein Elch als verirrter Besucher manchmal zur Insel schwimmen oder auch übers Eis kommen und auf der Stelle berühmt werden, denn ein großes Tier ist auf der Insel eine wichtige Figur...



PFLANZEN

Im Frühling kann man auf den Marschweiden an der Küste oder entlang der Straßen blühende Orchideen vorfinden, die unter Naturschutz stehen. Die kalkhaltige Fläche der Insel ist für Orchideen ein geeigneter Lebensraum.

Von den selten gewordenen Pflanzenarten wächst in den Sanddünen der Insel Stranddistel, der eine Küstenpflanze ist und in Estland schon seit Tausenden von Jahren vorkommt. In Kihnu gibt es die größten Lebensräume dieser unter Naturschutz stehenden Pflanzen in ganz Estland. Während Stranddisteln woanders vereinzelt wachsen, bilden sie in Kihnu große Gestrüppe, in vier Habitaten sind es zusammen 6200 Exemplare.

Die attraktive Stranddistel sollte man nicht mit Meerkohl verwechseln, von dem es an der Küste von Kihnu so viel wächst, dass immer am Frühlingsanfang erscheinende Blüten die Küste verzieren.

Der Frühling kommt mit Meeresklima auf die Insel ein paar Wochen später als aufs Festland, nichtsdestoweniger ist es ein prachtvoller Frühling. Am Frühlingsanfang bläuen und glänzen die Waldböden abwechselnd, ist es nun Blütezeit von Leberblümchen oder von Windröschen. Wenn der Frühling an Geschwindigkeit zunimmt, schaltet sich auch Geruchssinn ein – Kihnu ist mit Fliedern übersät und duftet betörend, in der Blütezeit von Maiglöckchen ist es ähnlich.

Die in einer Apotheke verkaufte Primeltee stammt höchstwahrscheinlich aus Kihnu, aber Primel schimmern auch auf den Marschweiden von Kihnu gelb.



DIE LINDEN MÕISAASEME VON KIHNU

Die ältesten Bäume in Kihnu sind die Mõisaaseme-Lindenbäume, die auch unter Naturschutz stehen. Von drei Bäumen, die vor dem Hauptgebäude der alten Gutstelle eingepflanzt wurden, ist der riesiger Baum mit einem Umfang von 3,7 Meter und mit Höhe von 18 Metern am besten erhalten. Der zweite, fast gleich so hoch, ist in zwei größere Verzweigungen und eine kleinere gebrochen. Die dritte Linde ist zerstört. Zerstört ist auch das Landgut, erhalten geblieben ist nur ein Getreidespeicher, der jetzt als Wohnraum genutzt wird. Über Landgut weiß man wenig, aber nach dem Abriss wurden Balken davon für den Bau der Schule in der Mitte der Insel verwendet.



LIIVA-AA SUUR KIVI

Obwohl das Meer und der Strand von Kihnu sehr steinig sind, kommen dort große Felsblöcke jedoch selten vor. Im Ort Lina-küla in einem jungen Kiefernwald liegt der größte und einzige unter dem Naturschutz stehende Findling Liiva-Aa Kivi. Der aus der Eiszeit stammende riesige Stein hat einen Umfang von 9,78 Metern und Höhe von 2,44 Metern. Nach der Legende leben unter dem Stein Unterirdische – ihre Schreie wurden unter dem Stein gehört. Auch die Hexen von Festland mögen sich nachts auf dem Stein getrocknet haben.



Nicht umsonst behauptet man, dass der Sommer in Kihnu bunt wie der Rock von Kihnu ist – hier gibt es so verschiedene Veranstaltungen – für alle Geschmäcker. Die Konzerte von ERSO und RAM in voll besetzten Sälen kann man allerdings nicht so oft genießen wie die tollen Auftritte von Amateurkapellen. In der Sommerzeit gibt es in Kihnu sowohl Hochkultur wie auch Spaß und Unterhaltung. Diese Jahreszeit ist im Bezug auf die Veranstaltungen intensiver. Aus diesem Grunde lohnt sich den sommerlichen Kulturkalender anzusehen, wenn die Reisepläne auf Kihnu schon gemacht wurden. Manche große Festivale und Feste finden jedes Jahr zur gleichen Zeit statt, so dass für die Fähre Kihnu Virve eine schwere Zeit kommt, um alle Interessenten zum Standort zu fahren.





KIHNU MERE PIDU (DAS MEERFEST VON KIHNU)

Das Meerfest ist zu einem des am meisten erwarteten Ereignisses des Sommers geworden. Das immer am zweiten Wochenende von Juli stattfindende dreitägige Festival ist für den Fischertag vorgesehen. In Wirklichkeit umfasst es aber alles, was zum Leben von Kihnu gehört: Handarbeit, Kunst, Lieder, Tänze, Musikinstrumente und traditionelle Lebensmittel. Das Geburtsjahr des Festes Kihnu Mere Pidü ist 2010, den Namen hat es nach dem Järsumäe Virve's beliebtesten Lied bekommen und während der Festeröffnung präsentiert es natürlich Virve selbst.

Auf dem am Meer gelegenen Festivalgelände gibt es Cafés, Jahrmarkt mit Lebensmitteln und Handarbeit und es finden Workshops statt. Das Unterhaltungsangebot für Kinder ist vielfältig: Puppentheater, Zirkus, Trampolin und verschiedene Attraktionen. Während des ganzen Festes sind das Museum, der Leuchtturm und die Kirche geöffnet. An Wettbewerb fehlt es auch nicht – Sport macht man sowohl im Meer als auch auf dem Lande. Zu der anziehendsten und etwas aufsehenerregendsten Aktivität gehört die Parade der Motorräder, die von Jahr zu Jahr unterschiedlich aussieht - mal sind in ihrem Fokus Helme mit den ethnischen Mustern, mal prominente Radfahrer oder aber verschiedene Räder selbst.





SOMMERENDEFEST

Im Volkshaus von Kihnu nimmt man am letzten Freitag im August vom Sommer Abschied. Zum Sommerendefest wird eine in Estland bekannte und beliebte Band eingeladen, damit man am Ende des Sommers an unterschiedlicher Kultur teilhaben kann.

OSTSEEHERINGSFANGREISE

Die am ersten Samstag im Mai stattfindende Ostseeheringsfangreise ist eine Eröffnungsveranstaltung der Tourismus-Saison. Der Name dieser Veranstaltung sagt genau, womit man zu tun hat – der Tag umfasst Fangreisen und der Ostseehering steht im Rampenlicht. Von nun an ist Ostseeheringsfangreise ein Höhepunkt des Frühlingsfanges der Ostseeheringe und ein Anlass den Volksfisch zu propagieren und ihn umsonst zu essen.

Jeder Teilnehmer kann zum vernünftigen Preis einen Armband kaufen, auf dem Bauernhöfe angegeben sind, in denen man geräucherte Ostseeheringe, Ostseeheringsrollen, Brot von Kihnu und selbstgemachte alkoholfreie Getränke kosten kann. Der Bauch wird voller Essen und als Dank muss man sein Lieblingsessen in allen Kategorien wählen. Der Besitzer des Armbandes kann in den Lehrküchen lernen, wie man den Rauchofen zusammenbaut, Ostseeheringe räuchert, salzt, filetiert und auch fängt.





GEIGENFESTIVAL VON KIHNU

Das Geigenfestival von Kihnu ist für diejenigen Leute gedacht, denen Geigenspiel gefällt.

Das Geigenfestival wurde vor allem deswegen ins Leben gerufen, damit die besten estnischen Geigenspieler den Kindern von Kihnu Geigenspiel beibringen und damit einen kontinuierlichen Wertzuwachs verschaffen. Schon seit dem ersten Festival erwartet man alle Geigeninteressierten. Also kommen Geigenlehrer zusammen mit ihren Schülern aus den estnischen Musikschulen, darunter eine Gruppe aus dem Nachbarland. Unter den Schülern sind immer auch Kindergartenkinder und Erwachsene zu finden.

Die an zwei Tagen stattfindenden Seminare füllen das Schulgebäude und das Museum von Kihnu mit Geigenklängen. Das während der Workshops Gelernte wird beim Abendkonzert präsentiert und zur Belohnung für Arbeit und Fleiß gibt es danach auch eine Rosine: bis jetzt waren es Konzerte von den geliebten „Curly Strings“ und „Naised Kõõgis“, wie auch den weltbekannten Frigg und Otava Yo.

Als allerletzte Rosine ist natürlich eine Tanzveranstaltung vorgesehen.

NACHT DER MÄRCHENFEUER

Die Nacht der Märchenfeuer am Ende August passt in ihrer Bedeutung sehr gut zu der Insel Kihnu. Obwohl in dieser Nacht über ganz Estland Feuer angezündet wird, hat die Nacht für die Inselbewohner eine sehr klare und bestimmte Bedeutung – Signalfeuer für Seeleute sind das Hauptthema von Kihnu und man zündet Feuer zum Gedenken an diejenigen, die das Meer auf ewig geschluckt hat...

Die Nacht der Märchenfeuer ist in Kihnu zu einem tollen und aufrichtigen Feuerabend geworden, bei dem man beisammen am Meer Zeit verbringt. Es werden Musikinstrumente gespielt und Lieder gesungen, das alles gehört zu dieser Nacht.



TANZTAG IN KIHNU

Der Tanztage ist eine Veranstaltung auf der Insel, die im wahrsten Sinne des Wortes traditionelle Kultur verbreitet. In der ersten Tageshälfte finden Seminare und Vorträge zum Thema Kihnu statt, die von den Bewohnern oder den mit Kihnu eng verbundenen Leuten, die sich mit dem Thema durch und durch auskennen, vorbereitet sind. Das können zum Beispiel Singspiele, Seemannslieder oder Spiele von Kihnu sein. An Forschungsthemen reicht es für die nächsten Jahre. In der zweiten Tageshälfte bringt man den Tanzinteressierten Tänze von Kihnu bei. Eigentlich werden nur Schritte klar erklärt, denn um wirklich in Kihnu-Weise zu tanzen, muss man ein Bürger von Kihnu sein oder mindestens seit Jahrzehnten in Kihnu wohnen. Selbst Wurzeln von Kihnu helfen hier nicht weiter – wenn man Tanzkenntnisse woanders erworben hat, ist auch der Stil unterschiedlich.

Am Abend ist eine Tanzparty – an der Gästekapellen auftreten und alle zusammen die am Tag erlernten Tänze tanzen. Der Tanztage von Kihnu ist eine reine Volksveranstaltung, wo man sich über überliefertes Tanzen freuen kann. Der Tanz von Kihnu ist beliebt und jedes Jahr gibt es neue Interessierte, die Schritte erlernen wollen. Ganz in der Kihnu-Weise ist es ja sowieso nicht möglich zu tanzen.



TAG DER CAFÉS

Als Zusatz zum sommerlichen Kulturkalender gehört noch ein anderes Ereignis, nämlich der Tag der Cafés, den es am ersten Wochenende im Juni gibt. Das Ereignis hat den humorvollen Namen „Kihnu Keretäüs“ erhalten, so dass, wenn es an diesen in ganz Estland sehr beliebten Tagen der Cafés Essen angeboten wird, kann man sich aber in Kihnu nicht nur satt essen aber auch eine Abreibung kriegen !

Im eigenen Hinterhof oder an einem anderen interessanten Ort werden für einen oder zwei Tage zahlreiche Pop-up-Cafés geöffnet, wo einheimische Spezialitäten, Kulturprogramm und Aktivitäten für Kinder angeboten werden.

Am Tag der Cafés ist ein wichtiger Rohstoff sicherlich Fisch, und dies umso mehr, weil die Ostseeheringssaison noch dauert. Wenn Kihnu schon Gäste einlädt, dann erwartet es sie auch beim abendlichen Tanzfest. Deswegen sind die Cafés auch am anschließenden Tag geöffnet, damit man wieder was zu essen und was Leckeres zum Mitnehmen kaufen kann.



DIE STRECKE „KIHNU REESURATAS“

Die Strecke „Kihnu Reesuratas“ ist ein idealer Rundweg, um die Kultur- und Natursehenswürdigkeiten der Insel mit dem Fahrrad, zu Fuß oder sogar mit dem nostalgischen Motorrad mit Beiwagen zu entdecken. Die von den Kulturdirektoren und Reiseunternehmen gebildete Strecke „Kihnu Reesuratas“ zeigt den Besuchern den durch die UNESCO anerkannten Kulturkreis und die Seelandschaften. „Reesuratas“ ist Art und Weise, wie die Bewohner von Kihnu Besucher auffordern, die wertvolle Insel zu erleben und zu erfahren.

Das Zeichen des Rades ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturerbe von Kihnu. Es symbolisiert sowohl den radförmigen traditionellen Hochzeitstanz von Kihnu, ein Steuerrad des Schiffes, aber zugleich Fahrrad, das beste Verkehrsmittel, die Strecke zurückzulegen und schließlich auch das für Kihnu typische Motorrad mit Beiwagen. Auch die Themenstrecke selbst kann man als ein Rad verstehen, denn es handelt sich um einen Rundweg.

Die Strecke „Kihnu Reesuratas“ ist ganzjährig zugänglich, aber die beste Zeit für den Besuch ist der Zeitraum von April bis Oktober.

Um die Strecke zurückzulegen, braucht man auf dem Fahrrad ungefähr von 4 bis 12 Stunden, zu Fuß ist es ungefähr zweimal so lange, also von 8 bis 24 Stunden.

Der „offizielle“ Anfangs- und Endpunkt der Strecke ist der Hafen von Kihnu. Da aber es sich um eine Rundstrecke handelt, kann man sie am beliebigen Ort beginnen und beenden. Die Strecke ist größtenteils beschildert.

Die Strecke führt über vier Dörfer von Kihnu: Lemsi, Roosiküla, Linaküla, Sääre Küla und beträgt 23 Kilometer.

Der Hafen von Kihnu ist der Anfangs- und Endpunkt der Reise, der Empfänger und Absender – hier fangen Abenteurer und Schatzsuche an.



TRADITIONSBAUERHOF METSAMAA

Der alte Bauernhof in Metsamaa war im Jahre 2008 ein gesellschaftliches Zentrum der Überlieferungskultur geworden und seit dieser Zeit entwickelte sich Jahr für Jahr der Haushalt und die Nebengebäude wie Feldküche, Sauna, Speicher und Schuppen, die in Ordnung gebracht wurden.

Neben der Bauarbeiten vollzog sich auch die inhaltliche Entwicklung, so werden die mit der Überlieferungskultur verbundenen Veranstaltungen immer mehr vorgenommen. Ein wichtiges Thema stellen die Sommerlager dar, sodass schon seit Jahren im August Musikkammer, im Juli Lager der naiven Kunst und im Juni als neues Projekt Webereilager stattfinden.

Im Sommer 2018 wird in Metsamaa das Besucherzentrum eröffnet, wo man die Bauernhausarchitektur, Tiere und Landwirtschaft von Kihnu kennenlernen und an den mit der Überlieferungskultur verbundenen Workshops teilnehmen kann. In Metsamaa finden Dorffeste, mit den im Volkskalender festgesetzten Tagen zusammenhängende Veranstaltungen, Seminare, Begegnungs- und Café-Abende statt.

Geöffnet ist hier auch Café und es werden Kulturfilme gezeigt.

Der Bauernhof Metsamaa ist ein gemütlicher Ort ganz im Sinne von Kihnu, wo Kultur von Kihnu gut erhalten wird.



WERKSTÄTTEN IM MUSEUM VON KIHNU

Im Museum von Kihnu finden Werkstätten statt. Hier ist alles zu finden, was die hiesige Kultur anbetrifft: Handarbeit, Sprache, Lieder sowie Tänze. Es ist möglich Räume für Workshops zu bestellen, wo es unterrichtet wird, wie man Bänder flechtet, Jacken aus Kattun näht, Schmuck aus Glasperlen macht, auf Webstuhl webt, Netzwand bereitet, Wolle krepelt.

Die für die Bewohner von Kihnu gedachten Werkstätten sind viel umfassender, es werden zum Beispiel Spitze-Weben und Gürtel-Flechten beigebracht. Damit erweitert man den Handwerkerkreis und schützt seltene Kenntnisse vor dem Aussterben.

Der größten Beliebtheit erfreuen sich bei den Inselbesuchern Gesangs- und Tanzseminare – das ist ja Spaß für alle.

Den Familien mit Kindern gefallen am meisten Werkstätten sonntagsmorgens, wo Weißbrot von Kihnu gebacken wird und wo man während der Teigruhe und des Backvorgangs Bänder flechten und das Museum besuchen kann.

Der neu aufgerichtete Museumsschuppen ermöglicht unter den bestmöglichen Bedingungen die dreckige, so genannte „Schwarzarbeit“: garben, Garne färben, Körbe flechten oder Anbrennholz spalten.

Die Werkstätten kann man flexibel vereinbaren, man braucht nur seine Wünsche offen auszusprechen und es werden geeignete Aktivitäten zusammengestellt.

HANDARBEIT-ABEND



Früher waren die Handarbeit-Abende für junge Leute gedacht – als eine Art Erholung von schwerer Arbeit. Junge Frauen hatten dann die Möglichkeit für sich selbst einen Schmuck anzufertigen, sonst mussten sie ja im Bauernhof für ihre Familie schuferten. Mädchen trafen sich jeden Donnerstagabend zusammen, demnächst kamen Jungs mit Musikinstrumenten dazu, die aber Handarbeit der Mädchen nicht störten, sondern eher Schwung in die Arbeit brachten.

Heutzutage kommen zu solchen Handarbeit-Abenden ins Museum von Kihnu alte Frauen – diejenigen, die von jung auf gewohnt sind, zu kommen. Man trifft sich einmal im Monat zusammen, das unvollendete Handwerk nimmt man mit. Jedoch nicht nur wegen der Handarbeit kommt man hierher, die macht man zuhause sowieso. Wichtigere Tagesordnungspunkte sind Gespräche, Singen der alten Lieder, Jugenderinnerungen. Beim Treffen überprüft man zuerst, ob jemand Socken oder Handschuhen mit einem neuen Muster dabei hat, und ob es sich lohnt, es nachzumachen.

Die Frauen von Kihnu freuen sich sehr auf den Handarbeit-Abend und richten ihre Aufgaben so ein, dass an diesem Tag nichts anderes vorkommt. Manchmal sind auch Jungs mit ihren Musikinstrumenten da, dann wird getanzt.





FOLKLOREKONZERTE AM BAUERNHOF MÕNU

Ein Besucher des Bauernhofes in Mõnu gerät in eine Welt, die geübte Finger der Frauen von Kihnu herbeizaubern können. Die Hausherrin von Mõnu Rosaalie Karjam, für die Bewohner von Kihnu als Härma Roosi bekannt, ist in Kihnu die am meisten geschätzte Handarbeiterin und als Beweis dafür ist eine Menge von schönen und hochwertigen Arbeiten, die den ganzen Bauernhof füllen: Hauben, Spitzen, Ärmlinge, Handschuhe, Gürtel und Socken.

Zusätzlich finden im Bauernhof Folklorekonzerte statt – die Besucher werden von einem kleinen Teil des Bandes „Kihnumua“ empfangen, der Lieder, Tänze und Hochzeitsbräuche von Kihnu präsentiert. Die Folklorleute sind kompetent genug, um über alles zu erzählen, was Handwerk, Kultur, und Bräuche von Kihnu anbetrifft. Falls es Interessierte gibt, unterhält man sich über Färben mit Pflanzen oder Anfertigung der Bundschuhe. Im Bauernhof Mõnu empfangen ältere und jüngere Frauen sowie auch Kinder die Besucher, was der Beweis dafür ist, dass die organisierten Folklorkapellen es für erforderlich halten, alte Bräuche, Tänze, Lieder und die heutige Kultur auf die jüngere Generation zu übertragen.

Den Besuch des Bauernhofes muss man im Voraus vereinbaren, am besten ist es ihn für die Sommerzeit zu planen.



NATURAUSFLUG MIT EINEM REISELEITER

Entlang der Küstenlinie von Kihnu, dort, wohin Besucher der Insel meistens nicht gelangen, ist es möglich, mit einem zugelassenen Naturreiseleiter zu wandern. Auf der Wanderung erkundet man die Natur von Kihnu, die abhängig von der Jahreszeit unterschiedliche Eindrücke und Farben anbietet. Man untersucht für die Insel charakteristische Pflanzen und Bäume sowie beobachtet, was sich im Sand und im Meer verbirgt. Die Naturreiseleiterin Hille Ojala erzählt gerne Geschichten und Legenden von Kihnu.

Die geführten Ausflüge sind verschiedener Länge und mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden: abhängig von der Strecke beträgt die Tour von 2,5 bis 5 Kilometer in der Zeit von bis 3 Stunden.





WERKSTÄTTEN DER FRAUEN VON KIHNU

Zu Hause von **Elly Karjam** kann man an unterschiedlichen Werkstätten teilnehmen: Lippenbalsame und Eiscreme anfertigen, einen „Troi“ stricken, Bänder von Kihnu flechten.

Bei Elly wird ein Lippenbalsam mit natürlichem Fett angefertigt, zum Beispiel mit Kakao- oder Mangobutter sowie mit Bienenwachs, wozu natürliches ätherisches Öl zugegeben wird. Das Verfahren dauert ungefähr eine Stunde und ein Besucher bekommt seinen selbstgemachten Lippenbalsam mit nach Hause. Eiscreme macht Elly aus natürlichen Rohstoffen wie Beeren, die bereits verfügbar und saisonbedingt sind. Die Köstlichkeit wird in ungefähr zwei Stunden fertig und während die Eismaschine arbeitet, bekommt man auf Wunsch erklärt, wie man Bänder flechtet. Am schwierigsten fällt es einem wohl die Entscheidung, die Art des Bandes zu wählen, denn zur Verfügung stehen 7 unterschiedliche Bandmuster von Kihnu.

Es ist möglich, Elly mit ihren Werkstätten ins Festland einzuladen. Mit ihrer Eismaschine hat sie schon mehrmals an Kindergeburtstage Freude gebracht.

Das „Troi“-Stricken bringt Elly, die selbst schon 100 von ihnen gemacht hat, sowohl in Kihnu als auch im Festland bei. Der Unterricht ist individuell und sehr flexibel und um einen „Troi“ zu stricken, trifft man sich so oft, wie der Stricker es braucht.



Annika Annuk bringt in ihren Werkstätten Handwerk von Kihnu bei und bäckt Schwarz- und Weißbrot.

In den Handwerk-Werkstätten kann man lernen, Jacken aus Kattun zu nähen, Handschuhe und Socken zu stricken sowie einen Hüftgürtel zuflechten. Die Handarbeit von Kihnu ist auch im Festland in Mode und deswegen werden die Werkstätten dort veranstaltet, wohin der Handwerksmeister eingeladen wird.

Die Brotwerkstätte finden bei Annika zuhause auf dem Bauernhof von Pärdi-Jaagu statt. Schwarzbrotbacken ist ein langes Verfahren und es mehrere Tage zu beobachten wäre unmöglich. Aus diesem Grunde ist Sauerteig bei Ankunft des Teilnehmers bereits vergoren und Anfertigung der verschiedenen Brotsorten im Gange, damit der Teilnehmer alles mit eigener Hand überprüfen und schließlich das fertige heiße Brot probieren könnte.

Alle Werkstatt-Termine sind rechtzeitig zu vereinbaren, damit der Lehrer Material beschaffen und Zeit reservieren kann.



ERHOLUNGSGEBIET DES HAFENS SUARU

Wenn das weiße Schiff alias Kihnu Virve Reisende auf die Insel transportiert, kommt sie zuerst im Hafen Suaru an. Bevor man die Insel erforscht, sollte man sich bewusst machen, dass es in der alten Zeit keinen Hafen in Kihnu gab, sondern Reisende und Waren vom Schiff aus auf den Strand mit Booten oder Pferden transportiert wurden. Niemand blieb dabei trocken.

Der Hafen wurde erst im Jahre 1938 gebaut, aber er hat sich seitdem sehr verändert. Jetzt gibt es in Kihnu einen angenehmen und sauberen Bereich, wo sich Markthalle, Spielplatz für Kinder und Erholungsgebiet befinden.

Auf dem Markt werden lokale Lebensmittel, Kunsthandwerk und Eiscreme verkauft. Gleich daneben befindet sich ein Café im Freien, wo man ein Picknick machen oder einfach die Zeit angenehm verbringen kann, indem man Leben am Hafen und den Ausblick aufs Meer genießt. Und der Ausblick in alle Richtungen darauf ist ein wahrer Genuss!

Im Hafen gibt es für Kinder viele Aktivitäten; sie werden im Nu richtige Seeleute und Piraten, weil für sie ein Spielschiff mit Rutsche und Klettermöglichkeiten gebaut wurde.

Es gibt hier eine automatische Tankstelle, die auch Yachten bedient, eine Landkarte und einen Infokiosk, wo ein Besucher alle nötigen Informationen findet.

Am Meerestor kann sich jeder wohlfühlen, die Insel begrüßen sowie sich von ihr verabschieden.



KIHNU-SPIEL

Eine Möglichkeit mit der Insel Bekanntschaft zu machen und gleichzeitig in Gesellschaft ausgelassen Zeit zu verbringen besteht in der Teilnahme an dem Orientierungsspiel Kihnu-Spiel. Dabei wird einer mindestens fünfköpfigen Mannschaft gesellschaftliche Unterhaltung geboten und je mehr Teilnehmer teilnehmen, desto mehr Spaß kann man haben.

Die Teilnehmer bewegen sich bei dem Wanderspiel entlang der Insel per Fahrrad. Jede Mannschaft erhält dabei einen aus Papier erstellten Einwohner Kihnus, sprich einen Wanderguide, der mit Hilfe von Fabeln und Rätseln die Mannschaft zu Sehenswürdigkeiten leitet, sowie das Leben, die Geschichte und die Kultur von Kihnu vorstellt. Die Mannschaft, die als erste das Ziel erreicht, erhält selbstverständlich den Siegertitel, doch eine spaßige Unterhaltung und eine dreistündige sportliche Aktivität in freier Natur sind für alle garantiert. Außerdem erhalten alle einen für Kihnu typischen Siegerpreis. Es geht weniger um extreme Ernsthaftigkeit und Wettbewerb als um den Spaß beim Spiel. Das Kihnu-Spiel eignet sich hervorragend für Firmenfeiern oder Unternehmungen im Sommer. Die bisher größte Gruppe hatte 250 Teilnehmer.

HAUSBESUCH

Die Familie des Uiō-Matu Hofes ist auf Wunsch bereit ihr Zuhause zu zeigen, von aktuellen Unternehmungen des Hofes zu erzählen und an alte Zeiten zu erinnern. Die Besucher gewinnen dabei einen authentischen Einblick in die Landwirtschaft auf Kihnu, mit allem was dazu gehört. Besucher erfahren außerdem, was zu der Aussteuer einer Frau von Kihnu gehört und können den Reichtum an Schürzen, Röcken und Tüchern erkunden. Man kann dabei zuschauen, wie die Frauen von Kihnu Röcke herstellen, sieht wie die Fischerausrüstung eines Mannes von Kihnu ausschaut und erfährt, wer in der Familie mit dem Motorrad fährt. Den Hausbesuch muss man vorbestellen und je nach Wunsch können auch traditionelle Speisen und selbstgebrautes Bier verkostet und der Volksmusik gelauscht werden.



FISCHFANGAUSFLÜGE

Falls Sie ein Freund von Fisch sind, wird Ihnen der Selbstgefangene besonders gut schmecken! Kihnu bietet Ihnen die Möglichkeit dies auszuprobieren. Interessenten können zusammen mit einem Experten auf Fischfang gehen, um eine Vorstellung von dem alltäglichen Leben der Fischer Kihnus zu bekommen. Ein Fischfangausflug besteht aus zwei Teilen. Beim ersten Mal fährt man aufs Meer hinaus und wirft die Fangnetze aus und beim zweiten Mal werden diese dann wieder eingeholt. Danach werden die Fische aus den Netzen befreit und die Netze werden gesäubert. Falls man Glück hat, kann man sich über den Fang freuen – so sieht das Leben der Fischer seit jeher aus. Der Fang wird den Besuchern überreicht, die selbst entscheiden, ob sie den frischen Fisch nach Hause mitnehmen, oder ihn räuchern oder grillen lassen. Beide Ausflüge dauern in etwa eineinhalb Stunden. Der Fischer ist dabei wie ein Kapitän auf einem Schiff, der für die Mitreisenden verantwortlich ist und darüber entscheidet, ob das Wetter für den Fischfang geeignet ist oder nicht. Auch im Winter kann ein Fischfangausflug unternommen werden, wo man dann mit Hilfe eines Schlittens versucht den Fisch unter dem gefrorenen Wasser zu fangen.

TOUR MIT DEM OFFENEN KASTENWAGEN

Auf Kihnu werden die Besucher nach wie vor mit dem offenen Kastenwagen gefahren und obwohl zwischenzeitlich die ernsthafte Gefahr bestand, dass die Regierung der Republik diese Transportart verbietet, wurde für die kleine Insel eine Sonderregelung eingeführt. Bei den älteren Menschen wird ein Gefühl der Nostalgie hervorgerufen und die Jüngeren machen die neue Erfahrung, dass das Fahren im offenen Kastenwagen ein Freiheitsgefühl mit sich bringt und der Wind an den Ohren vorbeirauscht.



DIE LEBENSART DER MENSCHEN VON KIHNU

Von außen betrachtet kann man den Eindruck gewinnen, dass man sich auf Kihnu stark mit dem Erhalt von Traditionen beschäftigt, da es so gegenseitig vereinbart wurde und es heute in der Mode ist. Doch bei näherem Hinschauen stellt man fest, dass es so eigentlich nicht ist – Das Leben nach Traditionen ist selbstverständlich für die Einwohner Kihnus und stellt die natürliche und einzig wahre Lebensweise dar. Frauen von Kihnu tragen ihre Röcke aus Liebe und nicht um damit Eindruck zu schinden. Die traditionelle Volkstracht der Frauen von Kihnu ist für sie die weltweit schönste und sie selbst sind gerade beim Tragen ihrer Tracht am Schönsten. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Frauen von Kihnu nicht auch gewöhnliche Stadtkleidung tragen.

Die Volkstracht der Frauen besteht aus einem gestreiften Rock, der entweder rot, teilweise rot, mit Streifen, blau, oder schwarz im Falle der Trauertracht, ist. Abhängig vom Alter des Verstorbenen und der Nähe zu ihm wird ungefähr nach einem halben Jahr ein blauer, dann ein mit Streifen verzierter und schließlich ein teilweise roter Rock getragen. Witwen tragen nie wieder einen ganz roten Rock.

Auch bei der Hochzeit trägt die Braut keinen roten Rock, da sie um ihr unverheiratetes Dasein trauert. Auch der Rock der Braut wird nach der Zeremonie nicht mehr getragen.

Erst wenn die Frau stirbt, wird sie in genau dieser Tracht auf ihrem letzten Weg begleitet. Die Farbe des Rockes schreibt vor, welche Farbe die Jacke und die Schürze besitzen. Die Schürze gehört lediglich zur Kleidung verheirateter Frauen. Eine unverheiratete Frau mit mehreren Kindern, die in einem Konkubinat lebt, besitzt dieses Recht nicht. Falls eine verheiratete Frau jedoch vergisst ihre Schürze zu tragen, wird dadurch das Böse heraufbeschwört und dies sollte man besser verhindern.

Die Bundhaube gehört ebenfalls zur Kopfbedeckung verheirateter Frauen, doch heutzutage wird die Bundhaube nur zu sehr feierlichen Ereignissen getragen. Es gibt auch spezielle Schuhe, die nur an besonders feierlichen Tagen angezogen werden. Zu der feierlichen Tracht gehört außerdem die „*käused*“, eine bestickte Bluse, über die ein mit Blumenmustern verziertes Tuch und sehr viele Perlen drapiert werden. Auch eine Silberbrosche wird an der Bluse fixiert.

Trägt eine Frau von Kihnu also wirklich jeden Tag Volkstracht, fragt man sich als Einwohner vom Inland? Ja, manche tragen sie tatsächlich täglich, aber andere wiederum eher von Zeit zu Zeit. Fest steht jedoch, dass eine Frau Kihnus ihre Volkstracht dann trägt, wenn sie das Gefühl hat, sie wirklich tragen zu wollen und nicht um sie bloß zu zeigen.

An Festtagen möchte die Frau immer ihre schönste Volkstracht tragen.

Zu der Volkstracht der Männer gehört der „*troi*“, ein mit Mustern verzierter, gestrickter Pullover, der jedoch nicht täglich getragen wird.

Der „*troi*“ ist ein teures Geschenk von hohem Wert und Ehrenbürger Kihnus tragen den ihnen geschenkten „*troi*“ mit großem Stolz. Auf Kihnu wird Handarbeit immer hoch geschätzt und da Handarbeitsachen in täglichem Gebrauch sind, sind auch die Fähigkeiten bewahrt worden. Jede Frau von Kihnu kann Stoff in Handarbeit herstellen, mit Stricknadeln stricken und sticken, aber natürlich spezialisiert man sich heutzutage auf die Handarbeiten, die am meisten persönliches Interesse wecken. Begabtere Handarbeitsmeister verwenden dünnere Garne, die Muster sind aufwendiger und ihre Handarbeiten werden sehr geschätzt.

Das Talent zum Tanzen haben die Einwohner Kihnus im Blut und die Tanzlust in den Beinen. Die jüngsten Einwohner Kihnus tanzen von klein auf Feiern mit ihrer Mutter oder Großmutter und in letzter Zeit sieht man immer mehr junge Männer mit ihrer Mutter tanzen. Auch die Männer von Kihnu können tanzen und tun dies auch, doch das Gesamtbild von der Tanzfläche ist überwiegend durch die gestreiften Röcke der Frauen geprägt.



Das gemeinsame Ringtanzen ist absolut einzigartig auf der ganzen Welt und vor allem vom Standpunkt der Kulturwahrung her sehr wichtig. Die Bewahrung der Tanzkunst wird dadurch unterstützt, dass der für Kihnu eigentümliche Tanz und Gesang in der Schule von Kihnu auf dem Stundenplan stehen. Außerdem ist das bekannte Folkloreensemble „Kihnumua“ (Kihnuland) aktiv, in dem Jung und Alt zusammen tanzen. Das Beherrschen eines Instrumentes ist seit den letzten zehn Jahren stark im Kommen: In der Traditionsschule erlernen fast alle Schulkinder ein Instrument und viele von ihnen lernen sowohl Akkordeon als auch Geige. Am beliebtesten ist das Akkordeon und obwohl dieses traditionell von Männern gespielt wurde, spielen es heutzutage vorwiegend Frauen.



HOCHZEIT

Die Hochzeit kann berechtigt als eine der fundamentalen Säulen der traditionellen Kultur von Kihnu angesehen werden, die dazu beigetragen hat diese durch Traditionen, Handarbeitsfähigkeiten und gesellschaftliche Zusammenkünfte zu bewahren. Die bis zur heutigen Zeit erhaltene traditionelle kulturelle Erscheinung ist fast wie ein Ritual, das Bräuche, Tänze, Gesänge und die Handarbeitskunst der Frauen umfasst.

Heiraten auf Kihnu bedeutet nicht nur, dass die Gemeinschaft zusammen nach alten Bräuchen feiert, sondern auch, dass man die Hochzeit gemeinsam vorbereitet. Vor der Hochzeit wird das sogenannte noõrik-Haus organisiert, in dem die Frauen zusammen die Aussteuer anfertigen. Gesänge begleiten die Anfertigung und die Handarbeitsabende enden mit Musik und Tanz. Freiwillig hilft man beim Aufbau der Tanzplätze, der Dekoration der Räume sowie beim Brotbacken und Bierbrauen. Die Inselbewohner helfen dem Brautpaar gerne und kostenlos, da sie dies als große Ehre ansehen.

Falls beide Heiratswillige aus Kihnu stammen, wird die Hochzeit meist an zwei Orten abgehalten: Zwei verschiedene Feiern finden beim Zuhause des Bräutigams und der Braut statt. Die Hochzeitsfeierlichkeiten sind durch und durch geprägt durch alte Bräuche – Lieder werden gesungen, wenn die Braut ihr Zuhause verlässt, die Braut zu Hause beim Bräutigam begrüßt wird, die Aussteuertruhe geöffnet und der Inhalt aufgeteilt wird,



die Braut nach Ritual angekleidet und umtanzt wird. Der Glaube an die Kraft von Worten und die Bedeutung von Ritualen ist nach wie vor erhalten.

Der Höhepunkt der Hochzeit ist erreicht, wenn die Braut die Aussteuer überreicht hat und ihr die Bundhaube aufgesetzt und die Schürze vorgebunden wurde – erst in den Moment wird sie zu einer vollwertigen verheirateten Frau.

Die Hochzeitstraditionen des zweiten Tages sind freudiger und unterhaltsamer: Es wird eine Hochzeitssauna veranstaltet, traditionelles Hochzeitsgebäck verteilt und ein sogenanntes „Süßigkeiten-Fangen“ veranstaltet, wobei Süßigkeiten auf den Rasen geworfen und die Fangenden mit Wasser bespritzt werden. Man muss darauf vorbereitet sein, dass die Kleidung und Schuhe bei Nacht geklaut werden und der Besitzer diese später auf einer Auktion zurückkaufen muss. Der dritte Tag dient dem Abschluss der Feierlichkeiten und dem Aufräumen.

Zur Hochzeit werden die schönsten und wertvollsten Tücher und Schürzen herausgesucht und die unterschiedlichen Muster und die Prächtigkeit an Farben sorgen für großes Bestaunen. Die Braut selbst wechselt ihre Schürze am ersten Tag zweimal und am zweiten Tag viermal ihre Schürze. Eine Hochzeit nach alten Traditionen trägt dazu bei die Festlichkeit des Ereignisses zu unterstreichen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und Traditionen beizubehalten. Dabei wird vor allem auch darauf geachtet, dass alle Hochzeitsgäste großen Spaß haben.

Die Robbenjagd gehörte jahrhundertlang zur wichtigen Lebensgrundlage auf Kihnu. Robbenfänger mit einem scharfen Auge waren geschätzte Männer – Robbenfleisch, -fett und -haut wurden lukrativ verkauft. Die Einwohner Kihnus sind es gewohnt Robbenfleisch zu essen und sehen dieses bis heute als Delikatesse an. Doch von den Robben verwendete man alles: Das Robbenfett wurde zum Gerben genutzt und auch Boote und Häuser wurden damit behandelt. Die Haut wurde zum Nähen von Kleidung und zur Herstellung von Schuhwerk verwendet. Mitte des 20. Jahrhunderts trat eine Veränderung ein: Die Robben wurden unter Naturschutz gestellt und die Robbenjagd wurde verboten. Heute hat sich der Bestand so sehr erholt, dass auf den Inselchen um Kihnu sowohl Kegelrobben als auch Ringelrobben Junge bekommen. Ringelrobben dürfen nicht gejagt werden, Kegelrobben hingegen schon.

Für die Robbenjagd existieren klare Regeln: Der Mann darf in der Nacht vor der Jagd seine Frau nicht anrühren. Auch das Wort Robbe darf man nicht in den Mund nehmen, stattdessen muss man das Wort „Fellfisch“ verwenden. Falls ein Einwohner Kihnus während des Robbenjagdverbotes doch Robbenfleisch verzehrte, so konnte man auch in diesem Fall sagen, dass man lediglich „Fellfisch“ aß.

Die Speisen und Gerichte der Einwohner Kihnus sind auch heutzutage ein wenig anders. Durch die Nähe zum Meer wird eine Menge Fisch verzehrt und zu Hause werden Brot und Weißbrot gebacken.

Die Zubereitung bestimmter Speisen an bestimmten Wochentagen ist auch heute noch üblich: Am Samstagabend wird Kartoffelbrei gekocht und das warme Weißbrot aus dem Ofen geholt. Der Mittwoch ist ebenfalls ein Tag, an dem Brei zubereitet wird und am Sonntag wird Suppe gekocht. Spezielle Speisen sind bei der Brautwerbung, auf Hochzeiten und bei Feiertagen vorgesehen. Bei einer Beerdigung und Babyparty wird zum Beispiel nach altem Brauch Brei gegessen.

Eine wichtige Ergänzung des alltäglichen Speiseplanes bietet das Meer. Verschiedene Fische werden auf verschiedene Art und Weise zubereitet. Alltägliche Gerichte sind gekochte Kartoffeln mit geschmortem Herring und Pfannenfleisch. Zur Festtafel gehören standardmäßig Fleisch und Kartoffeln, die zusammen in einem Topf gekocht werden. Außerdem werden auf jeden Fall Fleischpiroggen gebacken.

Eine absolute Delikatesse von Kihnu ist jeher Robbenfleisch gewesen, das mit Pellkartoffeln gekocht wird. Eine modernere Speise ist geräuchertes Robbenfleisch, doch dieses schmeckt eher den Einwohnern vom Festland als denen Kihnus. Im Frühjahr werden Eier des Gänsesägers verwendet, die wegen ihrer dunkelgelben Farbe vor allem zum Backen von Kuchen geeignet sind.



Neuer Schwung ist auch ins Feiern von bestimmten Tagen gekommen. Das Feiern des Mittsommerfestes, des Katharinentages und von Weihnachten ist auf Kihnu nie in Vergessenheit geraten, doch manche zwischenzeitlich langsam verblasste Feiertage sind Dank des Museums von Kihnu und des Metsamaa Traditionshofes wieder in Erinnerung gerufen worden.

KATHARINENTAG

Der Katharinentag wird auch auf Kihnu gefeiert, obwohl sich dies mit der Zeit etwas verändert hat. Gefeiert wird jedoch definitiv am Katharinen Samstag. Trotz des Versuches eine Feier nach alter Tradition in allen vier Dörfern gleichzeitig abzuhalten und diesen Brauch wieder einzuführen, ist dies nicht ganz gelungen. Je nach Jahr finden entweder, eine, zwei oder drei Feiern gleichzeitig statt. Das Dorf oder die Gemeinde deckt gemeinsam den reichlichen Festtagsstisch, Musiker spielen, es wird gegessen und getanzt und zum Katharinenlauf geht man zur Feier eines anderen Dorfes. Dorthin macht man sich selbstverständlich singend und verkleidet auf den Weg. Dafür haben die Veranstalter im Festtagshaus die nötige Ausstattung zusammengetragen: Man kann Röcke, Schals, Gardinen, Schleier und Hüte finden, um zumindest anfangs unerkannt zu bleiben. Die Katharinengänger werden mit Schnaps empfangen und die Bewohner zweier Dörfer singen und tanzen zusammen für einige Zeit, bis sie wieder zu ihrem Dorf zurückgehen und auf Gegenbesuch warten.

Am folgenden Katharinentag trifft man sich erneut im Festtagshaus um Suppe zu essen und sich an den vorherigen Tag zu erinnern.

MITTSOMMER

Der Mittsommertag ist gefüllt mit alten Volksbräuchen und obwohl früher in den Dörfern separat gefeiert wurde, ist daraus nun eine gemeinsame Unternehmung der Insel geworden. Ganz Kihnu wird dann zu einem Dorf und das gemeinsame Fest findet am Strand des Dorfes Linaküla oder auf dem Platz des Altvolkhauses statt. Der Mittsommerabend hat seinen Höhepunkt in der Verbrennung eines Bootes, das für das Johannesfeuer bestimmt ist. Dabei werden natürlich Lieder gesungen und getanzt.

WEIHNACHTEN

Das Feiern von Weihnachten hat sich auf Kihnu mehr und mehr zu einem großen Volksfest entwickelt und auch der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gewachsen. Weihnachten wird auf Kihnu jedoch etwas anders gefeiert als anderswo in Estland.

Als Tannenbaum wird eine Kiefer ins Zimmer geholt, da auf der Insel nicht genügend Tannen wachsen, um für alle auszureichen. Interessant ist, dass sich die Kinder von Kihnu in der Natur sehr gut auskennen und unmissverständlich zwischen Kiefern und Tannen unterscheiden können, selbst mit geschlossenen Augen. Doch nach dem Dekorieren des Baumes bezeichnen sie diesen trotzdem vorwiegend als Tannenbaum.

Nach der Mittagszeit wird am Weihnachtstag die Sauna geheizt und anschließend begibt man sich auf den Friedhof um

auf den Gräbern der Verwandten Kerzen anzuzünden. Danach gehen die Familien in die Kirche. Erstaunlicherweise ist die Rolle der Kirche heutzutage sogar gewachsen. Nach dem Gottesdienst wird im Kreise der Familie und hinter einer reichlich gedeckten Festtafel der Weihnachtsabend verbracht, so wie es in allen estnischen Familien üblich ist.

Den ersten und zweiten Weihnachtstag verbringt man nicht mehr zu Hause, sondern geht von Hof zu Hof um sich frohe Weihnachten zu wünschen. Dieses von Hof-zu-Hof-Gehen nennt man auf Kihnu „auf einen Klatsch gehen“, wofür selbstgebrautes Bier von Nöten ist, das die Besucher dann kosten können. Außerdem werden weihnachtliche Speisen und Schnaps angeboten.

Aus alten Zeiten ist der nette Brauch erhalten geblieben den Nachbarn vor Weihnachten Bier, Sülze, Brot und andere Weihnachtsspeisen zu bringen. Das Brot befindet sich während der ganzen Weihnachtszeit so auf dem Tisch, dass die angeschnittene Seite nicht zur Tür zeigt. Darüber hinaus hält man an dem Brauch fest, dass in der Weihnachtszeit die Böden nicht gefegt werden und in der Weihnachtsnacht brennt die Lampe während der ganzen Nacht. Weihnachten ist das gesellschaftlichste Fest für die Insel Kihnu, bei dem junge Leute, die ihr Zuhause verlassen haben, und ehemalige Einwohner Kihnus, die nun im Inland wohnen, auf der Insel zusammenkommen, sich austauschen und tanzen und singen. Auf Kihnu sagt man daher: An Weihnachten müssen die Türen offen stehen!



Nach Kihnu gelangt man mit der Fähre von Munalaid aus.

Fährfahrpläne und Informationen zu Bussen und Tickets findet man auf veeteed.com.

Auf Kihnu gibt es keinen Bankautomaten.

Auf Kihnu sind die Cafés nicht ganzjährig geöffnet. Informationen zur Verpflegung findet man auf visitkihnu.ee

Am Hafen Kihnus befindet sich eine automatische Tankstelle, an der auch Unterwasserfahrzeuge betankt werden können.

Auf Kihnu gibt es zwei täglich geöffnete Lebensmittelgeschäfte.

Am besten lässt sich die Insel per Fahrrad oder zu Fuß erkunden.

Am Hafen befindet sich ein interaktiver Informationskiosk.



ZAHLEN:

Notruf 112

Hafenkapitän +372 53328095

Kihnu Gemeindeverwaltung +372 4469910

Kihnu Postdienststelle +372 5229458

Kihnu Museum +372 58188094

Kihnu Gemeindezentrum +372 5186819

Kihnu Gesundheitszentrum +372 4469907

Kihnu Schule +372 4469933

FAKTEN:

Kihnu ist eine selbstständige und die größte Inselgemeinde in der Rigaer Bucht. Kihnu hat 701 Einwohner (Stand: 1. Januar 2017)

Die Insel besitzt vier Dörfer: Lemsi, Roostiküla, Linaküla, Sääreküla

NÜTZLICHE QUELLEN:

visitkihnu.ee

rannatee.ee

kultuuriruum.ee

veeted.com

GLOSSAR

- maessakas*–Einwohner vom Inland
marguun–starker Sturm
maesõma kiel–Estnisch
aitima–Dankeschön
odoma–warten
jues–Schwan
kört–Rock der Volkstracht von Kihnu
jõlus–schön
lie–Sandstrand
mungapõlinõ–sehr alt
ooma–schwimmen
puaek–Leuchtturm
troi–Pullover der Männer von Kihnu
vesiaol–gestrandet
vjõllõl–todmüde
õun–Kartoffel
ülge–Robbe
ubavus–Zeitvertreib
laod–Kleininseln
its–mit großer Wucht